

Am Bierzehenden  
Sonntag nach Pfingsten.

Regnum DEI in terris.

Ein Reich Gottes hier auf Erden / ist  
ein jede fromme Seel.

T H E M A.

Quærite primùm Regnum DEI. Matth. c. 6.

v. 33.

Suchet am ersten das Reich Gottes.

*Argumentum.*

Cùm æterna Veritas, Christus Dei Filius, ipsemet Luc. c. 17. dixerit, Regnum Dei intra nos esse; insuper, cùm nihil, secundùm totum suum esse, ita intra nos sit, quàm anima; utpote, cùm sit tota in toto corpore, & tota in qualibet parte; Confidenter quamlibet piam animam Regnum Dei in terris dico. Quòd verò hoc ipsum Dei Regnum, anima pia, sit Regnum omnium sæculorum, Regnum nobilissimum ac munitissimum, patebit ex sequentibus.

E X O R D I U M.

**W**ie oft ich jene goldene Wort lese oder höre / welche GOTT der Allerhöchste durch den Mund des weisen Salomonis Prov. c. 8. v. 31. hat an uns gelangen lassen / Sprechend: *Deus meus, esse cum filiis hominum.* Mein Freud ist es, seyn bey denen Menschen-Kindern; O! da weiß ich mich schon nicht mehr zu erholen; vil weniger zu ergründen / wie wir  
 9999 uns

Prov. c. 8.  
v. 31.

- uns doch jemahlens umb eine so hohe Gnad solten verdienstlich gemacht haben bey unserm GOTT. *Qua enim conventio*, sage und frage ich mit dem H. Bernardo Sermon. 81. in Cant. *tanta Majestati, & tanta paupertati?* in Cant. Wie schicken sich zusammen die so gar hohe Majestät Gottes / und die so grosse Armuthey der Menschen? Unde tibi, O humana anima, unde tibi hoc? S. Bernar. sage ich gleichfalls mit meinem H. Bernardino Sen. Sermon. 2. Dom. 1. Epiph. 2. Dom. 1. unde tibi tam inastimabilis gloria, ut ejus sponsa mercaris esse, in quem desiderant Angeli prospicere? Unde tibi hoc, ut ipse sponsus tuus, cujus pulchritudinem Sol & Luna mirantur; ad cujus nutum universa mutantur? Woher kommt dir dieses / O menschliche Seel / woher kommt es? Woher kommet dir ein so unschätzbare Glori / daß du verdienst dessen ein Braut zu seyn / welchen anzuschauen / der Engeln höchstes Verlangen ist? woher kommt dir dieses / daß jener dein Bräutigam seye / über dessen Schönheit sich Sonn und Mond verwundert; auf dessen Verlangen sich alles verändert und ändert? Ja / ja / ich frage und sage mit einem H. Thoma à Villa Nova Conc. in Dedicatione Ecclesie, Cum sint tibi in celo tam à V. N. splendida, tam ampla, tam decora palatia; tam illustria, & tam insignia Conc. in celestium Potestatum, & beatorum Spirituum Tempia magnifica, in quibus habitas, non dedignaris, Domine, pauperula, & abjecta animarum nostrarum tuguria intrare, & inhabitare in nobis? Weilen du / O grosser GOTT / in deiner Himmlischen Residenz so vil schöne / weite / und gezierte Pallast hast; weilen du / eben daselbsten / unter denen Himmlischen Kräftien und seeligen Geistern / so vil herrlichste Tempel zu bewohnen hast / und du / O HERR / jedannoch dich würdigest in unsere arme und verächtliche Hütten unserer Seelen einzugehen / und selbe zu bewohnen? Cum tibi à tot millibus Potestatum, & Principatibus serviatur; Et sedas super Cherubim, nostra tamen domicilia, non modo non spernis, sed in eis gloriaris, ut dicas: Delicia mea, esse cum filiis hominum. Weilen du / O gütigster GOTT / von so vil tausend Himmlischer Kräftien und Fürstenthum in deinem Reich der Himmlen bedienet wirst / auch sitzest ober denen Cherubim / und dannoch die arme Hütten unserer Seelen nicht nur allein nicht verachtest / sondern dich dessentwegen gleichsam noch rühmest und sagest: Mein Freud istis / bey denen Menschen Kindern zu seyn. O GOTT! O Alles! Wer solt sich hierinnen wissen zu erholen? oder wissen zu ergründen / wie wir uns doch jemahls umb eine so hohe Gnad bey unserm GOTT solten verdienstlich gemacht haben? Ich für mich / weiß mich hierinnen anderst nicht zu verhalten / als S. Bernar. Sen. Sermon. in Dom. 5. Epiph. auftruffe / und sage: Ergo parvum non est, quod intra nos est; sed incomprehensibile,

le, & infinitum. Wann sich Gott in uns arme und sündige Menschens Kinder so gar inniglich verliebet hat / daß es ihm ein Freud ist / in uns zu wohnen; Ergo, so folget ja, daß es nichts Kleines / noch Gemeines / sondern / also zu reden / was Unbegreifliches und Unendlich seye / was inner uns ist.

Ach! in allweg; dann es ist / der Aug-Appfel Gottes / ja, das Ebenbild Gottes selbst / *Anima*, die Seel / die fromme Seel. *Ani- S. Isidorus ma*, schreibet Isidorus Clarius Lib. 1. Orationum, Orat. 58. *regium quid Clarus* praefert ex eo, quod liberò voluntatis arbitriò nititur; pro purpura virtin- *Lib. 1. O-* rem induta, quod omnium indumentorum est maximè regium; pro sceptro *rationum* verò immortalitatis beatitudine nixa; pro diademate justitia corona hon- *Orat. 58.* stata. Die Seel / die fromme Seel / hat was Königliches an ihr / so abzunehmen aus dem / dieweilen sie eines freyen Willens ist; sie hat und trägt an statt des Königlichen Purpur-Kleids / die Tugend / welches unter allen Kleidern am allermeisten Königlich ist; an statt des Scepters hat sie die Seeligkeit der Unsterblichkeit; an statt einer Haupt-Zierd / ist sie gezieret mit der Cron der Gerechtigkeit. Ergo parvum non est, so ist dann nichts Kleines / nichts Gemeines / nichts Schlechts / sondern was Rechts / etwas Königlich / so in uns ist; nemlichen die Seel / die fromme Seel. Daß demnach ganz kein Wunder / daß der eingeborn- *Luc. c. 17.* ne Sohn Gottes selbst / wie zu sehen *v. 22.* gesagt: *Reg- Luc. c. 17.* num DEI intra vos est. Das Reich Gottes ist inner euch. Nun aber / *v. 22.* weilen nichts / nach seinem ganzen Wesen / also inner uns ist / als eben die Seel / als welche ganz in dem ganzen Leib / und ganz in einem jeden Theil des Leibs; so gewinnet es das Ansehen / daß der Heyland der Welt selbst die Seel / so fern sie fromm ist / ein Reich Gottes genennet habe. Dannhero / weilen eben diser allergütigste Erlöser in dem heutigen H. Evangelio Matth. c. 6. v. 33. gesagt: *Quarite ergo primum Matth. 6.* *Regnum DEI*. Suchet vor allem das Reich Gottes; so habe er hier *v. 33.* durch gleichsam wollen zu verstehen geben / und sagen: Trachtet vor allem durch etnen tugendfamen Lebens-Wandel die Frommheit eurer Seelen zu erhalten / so habet ihr schon / an eben diser / das Reich Gottes inner euch. Gedencke demnach auch in beliebter Kürze in mehrern zu erweisen / wie daß ein jede fromm-liebende Seel seye / *Regnum DEI in terris*. Ein Reich Gottes auf Erden; Absonderlich aber will ich zeigen / daß dieses Reich Gottes auf Erden / die fromme Seel / kein End habe / indeme sie unsterblich: Daß es das alleredelste Reich / wegen Schönheit / Fruchtbarkeit und andern Karitäten: Daß es das aller mächtigste Reich / wegen des gnädigsten Bestands Gottes / womit er selbst

selbiges wider alle Feind defendieret und beschützet. Ich schreitte dann zu dem Anfang in dem allerheiligsten Nahmen Gottes des Allerhöchsten.

**E**ch weiß zwar / daß die Seel / die fromme Seel / von vilen mit unterschiedlichen schönen Titlen beehret werde. Bald wird sie genennet / *Opus singulare divina sapientia.* Ein sonderbares Werck der Göttlichen Weisheit. Bald / *Divinarum manuum artificiosa pictura.* Ein kunstreiches Gemähl / verfertigt durch die Göttliche Hand. Bald / *Omnium creaturarum compendium.* Ein kurzer Begriff aller Geschöpfen. Bald / *Maximum omnium prodigiorum.* Das Allergrößte unter allen Wundern. Bald / *Mens divina, terrenis vinculis alligata.* Ein Göttliche Vernunft / mit irdischen Banden gebunden.

Die Seelen / unsere Seelen / seynd jene unschuldige Täublein / denen der höllische Raub-Vogel so gar heiß-hungertig nachsetzet / daß / weilen ihme hertz zu der Tag zu kurz; so spannet er auch die Nacht daran. Alleinig von disen allen bekommet er keines / auch nicht eines / es seye dann / daß sich einige aus lauter Muthwillen / und freywillig gefangen geben. Welches ihnen doch sehr übel gelinget; allermassen sie alsobald von allem Guten gerupffet / und gemeiniglich darauf zu einem abgeschmackten Hül-Braten werden.

Die Seel / die fromme Seel / wird nicht selten tituliret / zu seyn jene Zins-Münz / auf welcher zwar / nicht die Bildnus des Kayfers / aber wohl des lebendigen Gottes zu sehen; und dessentwegen auch von einem so hohen Werth ist / daß darmit die Schatz der Welt nicht zu vergleichen.

Die Seel / die fromme Seel / ist jene fruchtbare Perl-Muschel / welche an statt des Himmels-Thau / lauter Gnaden von dem hohen Himmel empfanger; und derentwegen auch so verwunderlich Perl-reich / daß das Himmelreich darmit zu erkauffen ist.

Die Seel / die fromme Seel / ist jener reiche Kauff-Herr / dessen Handelschafft sich so gar in die andere Welt erstrecket; auf diser Handelschafft / unterschiedliche trübe und betrübte Meer zu überschiffen / bedienet sie sich / an statt eines Schiffs / des Leibs; an statt des Mast-Baums / des hochheiligen Creuzes Christi; an der Flaggen / oder Schiff-Fahnen seynd zu sehen / nicht der Römisch-Kayserliche doppelte Adler. Nicht 3. goldene Lilien in einem blauen Feld / wie in Franckreich. Nicht der zwey-köpffige gelbe Adler mit 3. Eronen / wie in Moscau. Nicht ein goldenes Castell mit 3. Thürnen / wie in Spanien. Nicht der

gestü-

erhöhter Ehm  
Schmeden.  
wie in Sonop  
fere Jhu Eb  
unseligen G  
gütlichen G  
get / nimm  
Wie fol  
Gelehrten be  
diesem Wohl /  
ist ein Reich  
Reich / daß  
wahrheit / siche  
Reich Gottes  
Ein H.  
Wort 2. Par  
quantu ego fi  
hervor  
ten / wer bl  
Heilige /  
i. Bastrior,  
imaginem  
Seel / ein  
und dreier  
füllen: sie  
wohnet und  
Diser  
Ort / Secu  
Gottes /  
dere, que  
magnitudo  
suum colan  
doch / die  
nach der G  
genennet;  
begreifen  
daß dies  
als der H  
lum, & c

geflügelte Löwe / wie zu Venedig. Nicht 3. goldene Kronen / wie in Schweden. Nicht ein silbernes Kreuz auf einem rothen Mittel-Schild / wie in Savoyen; ober wohl die 5. Blut-striessende Wunden ihres Erlösers Jesu Christi / Krafft deren sie allen höllischen See-Raubern einen unsäglichem Schröcken einjaget / und eben darumb in dem obern ewig-glückseligen Engel-Land / gemeinlich ganz glücklich anlandet / aussteigt / nimmet in Besiz die ewige Ruhe / und ist reich genug.

Mit solchen / und noch vil andern schönsten Titlen wird von vilen Gelehrten beehret die fromme Seel. Von mir aber bekommet sie / vor diesemahl / keinen andern / als da ich sag: Die Seel / die fromme Seel / ist ein Reich Gottes auf Erden. Und zwar ein so weites und breites Reich / daß ich / so wohl von ders Grösse / als auch von dessen Langwüchrigkeit / sicher kan melden und sagen: *Hujus Regni non erit finis.* Dieses Reich Gottes hier auf Erden / ist nicht zu ermessen / hat kein End.

Ein H. Thomas à Villa Nova in Dedicat. Ecclesiae, erwegend die Wort 2. Paralip. c. 2. v. 6. *Si caelum, & caeli colorum capere Eum nequeunt; 2. Paralip. quantus ego sum, ut possim Ei edificare domum?* Wann GOTT den HERRN / der Himmel / und die Himmel aller Himmel nicht begreiffen / wer bin-ich dann / daß ich Ihme ein Haus bauen solte? schreibe der Hellige / zu meinem Vorhaben / gleich also: *At anima sancta, dignior, S. Thomas illustrior, capacior est caelo; neque eam replere sufficit totus mundus; Ad à V. N. in imaginem Dei facta est; Et ideo in illa Dominus requiescit.* Aber die Dedicat. Seel / ein fromme Seel / ist vil würdiger / vil herrlicher / vil weiter Eccl. und breiter / als der Himmel; es kan selbe auch die ganze Welt nicht erfüllen: sie ist zu einem Ebenbild Gottes gemacht; und eben darumb wohnet und ruhet Gott darinnen.

Diesem ist ganz gleich mein H. Bernardinus Senensis an obbemeldtem Ort / Serm. in Dom. 5. Epiph. von diesem übergrossen irdischen Reich Gottes / von der frommen Seel also schreibend: *Quis poterit comprehendere, qua sit anima magnitudo? Secundum enim magnitudinem contenti, Sen. Serm. magnitudo vasis potest comprehendere: In immensum major est anima, quam in Dom. ipsum caelum.* Wer solt können begreifen / von was für einer Grösse doch / dieses irdische Reich Gottes / die fromme Seel seye? Dann nach der Grösse dessen / was ein Geschirre fasset / wird solches auch groß genennet: Weilen dann dieses herrliche Reich / die fromme Seel / jenen begreifen kan / deme die Himmel / so zu sagen / vil zu eng / so folget ja / daß dieses herrliche Reich / die fromme Seel / unermesslich grösser sey / als der Himmel. Der Hellige sezet noch gleich hinzu / und saget: *Caelum, & caeli colorum te capere non possunt, & tamen anima tanta ma-*

gnitudinis est, ut quem millia caelorum capere non possent, anima ipsa comprehendat. Dich / O Gott / können weder der Himmel / noch auch die Himmel aller Himmel zwar nicht begreifen / und dennoch wird die Seel einer solchen Größe erfunden / daß sie jenen / welchen tausend Himmel nicht begreifen könnten / sie alleinig fosse / umbfasse und begreiffe. Wer sollte dann nicht sagen / das rare Reich Gottes hier auf Erden / ein fromm-liebende Seel / ist so groß / so weit und so breit / daß es davon heiße: *Hujus Regni non est finis.* Dieses Reich hat kein End / ist unermesslich groß; mit diesem Zusatz /

Daß es ebenmäßig von keinem End was wisse in der Langwüchrigkeit; und dieses darumb / dieweil die Seel / Immortalis, unsterblich ist. Daß die Seel / daß all unsere Seelen unsterblich / lehret uns der Glauben. Das weltliche Recht aber dienet mir zu dessen Erklärung / da es Leg. Justitia. 10mā ff. de Justitia & Jure, saget: *Justitia est constans perpetuāque voluntas Jus suum cuique tribuendi.* Die Gerechtigkeit ist ein beständiger und immerwährender Willen / einem jeden zu verschaffen / was ihm / wie man sagt / von Rechtswegen gebühret. Nun aber / welchen die fromme Seelen gemeintlich von sehr hohen / vilen und ungemeynen Meriten oder Verdiensten vor Gott dem Allerhöchsten / wie solten dann diese gezimmet können belohnet werden / wann die Seel mit dem Leib absterbe? wann die Seel nicht unsterblich wäre? Absonderlich / welchen aus sonderer Anordnung Gottes die fromme Seelen hier auf Erden in unterschiedlichen / und fast täglichen Widerwärtigkeiten / wie das Gold im Feuer / probiret werden; die Belohnung aber deren in das künfftige und ewige Leben verschoben wird. Zudem /

Leg. Et  
Virtu-  
tum. Cod.  
de Statuis  
& Imaginibus.

Weilen vermög eben dieser Recht / wie zu sehen Leg. Et Virtutum. Codice, de Statuis & Imaginibus. nicht nur alleinig das Gute muß belohnet werden / sondern auch das Böse / wie zu lesen Leg. Ita vulneratus. ff. ad legem Aquiliam, muß gestrafft werden; wie sollte dann die Sünd / welche von einer unendlichen Bosheit ist / gezimmet können gestrafft werden / wann die Seel mit dem Leib stirbe / wann die Seel nicht unsterblich wäre; ja / wann nicht für die Böse ein unendliche Straff wäre / gleichwie für die Fromme eine unendliche Belohnung.

Widerumb; Wann die Seel stirbe mit dem Leib / und wie der Leib / so müßte sie auch mit dem Leib / und wie der Leib erkranken / krafftlos werden / und abnehmen. Da doch indessen die tägliche Erfahrung zeigt das Widerspil; daß nemlichen bey Erkrankung / Entkräftigung und Abnehmen des Leibs / der Geist / die Seel nur immer zu stärker und kräftiger werde; vermög der klaren Worten des Heil. Pauli 2. Corinth.

1. Thim. c. 12. v. 10  
und Tractat bin /  
es wolle P. Lyras  
lucan. Als  
Schliche Duff  
lonet Bernardus  
len: Fide, q  
vira? ha e co  
operari. Et q  
doß die Kranck  
Kräften versch  
Gesundheit un  
die Wunder /  
ist du alsdann  
mon- quam co  
Nisi cum prides  
pam Calaritanu  
Kranckheit des  
Wie sollte dann  
nicht unsterblich  
Der H  
Schreibend:  
superior immer  
mane cum infir  
tatem vero corp  
Mite ist ersch  
lege / und de  
er auch erwa  
von denen D  
Stiffs / von  
hin. Bleibt  
und ein so vo  
Sicherheit de  
Reich wird k  
siviam esse,  
leuchten / un  
werbet auch v  
tigkeit / umb  
andern From

2. Cor. 6. 12. *Cum infirmor, tunc potens sum.* Wann ich schwach  
 und krank bin / alsdann bin ich mächtig / bin ich starck. Das ist / wie  
 es unser P. Lyranus lisset: *Tunc potens sum per divinum auxilium mihi col-*  
*larum.* Alsdann bin ich / ist mein Geist / mein Seel mächtig durch die  
 Göttliche Hülff / die mir gegeben wird. Dannhero ein Hönig. fließ  
 sender Bernardus Serm. 29. in Cant. davon gar merckwürdig also geschri  
 ben: *Vides, quia carnis infirmitas robur spiritui augeat, & subministret*  
*vires? Ita è contrario noveris, fortitudinem corporis debilitatem spiri-*  
*operari. Et quid mirum, si hoste debilitato, tu fortior efficeris?* *Sib: 18, in Cant.*  
 daß die Kranckheit des Fleisches des Geists Stärke vermehre / und die  
 Kräfte verschaffe? Also sollest du hingegen auch wissen / daß des Leibs  
 Gesundheit und Stärke den Geist schwach und matt mache. Und was  
 ist Wunder / daß / wann der Feind / das Fleisch / der Leib / geschwächt  
 ist / du alsdann in deinem Geist / an deiner Seel stärker werdest? *Quia Cap. Nisi*  
*nonnunquam corporis infirmitas, meldet das geistliche Recht / Capitulo, cum pri-*  
*Nisi cum pridem. de Renunciatione. Aus Innocentio III. ad Archiepisco-*  
*pum Calaritanum, fortitudinem cordis augmentat.* Nicht selten thut die *Renunci-*  
 Kranckheit des Leibs die Stärke des Hergens / der Seele / vermehren. *atione.*  
 Wie solte dann die Seel wie der Leib / und mit dem Leib absterben / und  
 nicht unsterblich seyn?

Der H. Gregorius Lib. 4. Dialogorum bindet es nachdrücklich / also  
 schreibend: *Homo, sicut in medio creatus est, ut esset inferior Angelo, S. Gregor.*  
*superior jumento; ita aliquid habet cum summo commune; aliquid com-*  
*mune cum infimo: Immortalitatem scilicet spiritus cum Angelo, mortali-*  
*tatem vero corporis cum jumento.* Der Mensch / gleichwie er also in der  
 Mitte ist erschaffen worden / daß er weniger / oder unter denen Englen  
 seye / und doch mehrer / oder ober dem unvernünftigen Vieh; also hat  
 er auch etwas an sich / so wohl von dem Oben / als von dem Unten:  
 von denen Oben / von denen Englen / hat er die Unsterblichkeit des  
 Geists / von denen Unten / von denen Thieren / hat er die Sterblich  
 keit. Bleibt also darbey / die Seel / die fromme Seel / ist ein solches /  
 und ein so vornehmes Reich Gottes hier auf Erden / daß man in aller  
 Sicherheit davon singe / und sage; *Hujus Regni non erit finis.* Dises  
 Reich wird kein End haben. *Quarite ergo primum Regnum DEI, & ju-*  
*stiriam ejus, & hac omnia adjicientur vobis.* So suchet dann zum al  
 6. v. 33.  
 lerersten / und vor allem andern dises Reich Gottes; will sagen / be  
 werbet euch vor allem umb Frommheit eurer Seelen / umb die Gerech  
 tigkeit / umb andere herrliche Tugenden; so werden sie zu seiner Zeit mit  
 andern Frommen in der That erfahren / und mit leiblichen Augen sehen /  
 was

was sie anjehö mit denen Ohren von diesem irdischen Reich Gottes bishero gehört haben.

Von denen Reichen der Welt schreibet der H. Lucas c. 4. v. 5. Daß / als unser allergnädigster Seeligmacher das Herz unserer / dazumahlen / armen Seelen / auf Erden suchte / so habe einstens der allgemeyne Seelen-Feind / der Teuffel / diese Vermessenheit gegen ihm begangen: *Du- luc. c. 4. xit illum diabolus in montem excelsum , & ostendit illi omnia Regna Or- v. 5. bis terra in momento temporis.* Er hatte ihn geführet auf einen hohen Berg / und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reich der Erden.

Ein seltsamer Ausspruch scheinert dieser zu seyn; allemassen nur gar zu bekant / daß man nicht selten in Beschauung eines herrlichen Pallasts / oder sonst schön geziertem Fürstlichem Wohn-Haus / etlich Stund zu thun / wann man alle rare Kostbarkeiten / und kostbare Raritäten sehen und betrachten wil; wie sollen dann / in momento temporis, in einem Augenblick / alle Reich der Welt können gesehen werden? Das Aug des Menschen ist zwar so geschwind / als ein Blitz / alleinig alle Reich gleich auf einmahl / und in einem Augenblick zu sehen / will was haben: *Der / wie kommt es eigentlich zu verstellen?*

Ein H. Kirchen-Vatter Ambrosius nimmet hieraus ab die eitle Nichtigkeit aller Reich dieser Welt. Seine Wort seynd diese: *Bene in momento in Lucam. to temporis secularia , & terrena demonstrantur ; non enim tam conspectus celeritas indicatur , quam caduca fragilitas potestatis exprimitur : In momento enim cuncta illa praterunt , & saepe seculi honor abiit , antequam venirit.* Billich werden alle weltliche und irdische Sachen in einem Augenblick gezeigt; als wodurch nicht nur allein die Geschwindigkeit der Augen / sondern auch die eitle Gebrechlichkeit alles weltlichen Gewalts erwisen wird: Dann in einem Augenblick vergehet alles / und die Ehren dieser Welt vergehen nicht selten ehender / als daß man sie recht geprüfet. Ist in Wahrheit ein überaus schlechtes Prædicat oder Lob für die Reich dieser Welt / als welche sich unterweilen so gar prächtig aufführen / als wären sie nur allein Herr und Meister in der Welt.

Gleichwohl / O großer Unterschid! wird nichts dergleichen gehöret / oder gesagt von dem edlen Reich Gottes hier auf Erden / von der frommen Seel; Diese / diese hat schon den hohen Ehren-Titel / daß es seye / nicht nur / *Regnum omnium seculorum.* Ein Reich das von einigem End nichts weiß; sondern auch: *Regnum nobilissimum,* das alleredelste Reich. Und eben darumb laffet es sich nicht so leicht / nur in einem Augenblick / wie die Reich dieser Welt / beschauen und betrachten; die höchst-verwunderliche Raritäten und Kostbarkeiten / die sich allda / in diesem edlen Reich / in



in der frommen Seel / einfinden / erfordern ein weit längere Zeit / gesehen und recht erkennen zu werden. Welches sich gar bald zeigen wird.

Die Reich der Welt werden edel und hoch geacht / nach Beschaffenheit ihrer Herren und Regenten / die alle sterbliche Menschen seynd / und zwar also / daß deren nicht wenig / die heunt frisch / gesund und roth / morgen schon gestorben / todt und Roth. Diefennach ist unvergleichlich edler das Reich Gottes auf Erden / die fromme Seel / dann sie hat für ihren Herrn und Regenten den unsterblichen Gott selbst / als zu dem sie täglich mit recht kindlichem Vertrauen seuffzet / bittet und bittet / sprechend: *Pater noster, qui es in caelis, sanctificetur nomen tuum, adveniat Regnum tuum.* Vatter unser / der du bist in den Himmlen / geheiliget *6. v. 9.* werde dein Nahm / zukomme uns dein Reich.

Die Reich der Welt haben ober ihnen den Himmel / das mit vil tausenden Stern / Lichtern schönst-beleucht / und gezierete Firmament. Was dergleichen hat auch das edle Reich Gottes auf Erden / die fromme Seel; *Est ergo,* schreibet der H. Bernardus *Serm. 27. in Cant. caelum san-* S. Bernar. *Et anima, habens Solem intellectum, Lunam fidem, astra virtutes.* So *Serm. 27.* ist dann / schreibet diser Hödnig-stießende H. Vatter / die fromme Seel *in Cant.* ein Himmel / an welchem die Sonne / der Verstand ist / der Mond / der Glauben / die sünckende Stern / die Tugenden. Obwohl ein recht schöner Himmel / gegen welchem das ganze Firmament sambt allen Gold-strahlenden Sternen und Planeten vil zu wenig: Sintemahlen ein einzige Tugend vor denen allsehenden Augen Gottes von einer weit größern Schönheit und Klarheit / als das ganze Firmament begreiffet. Wie dann eben diser H. Vatter schreibend in den 84. Ps. Davids die Seel des Menschen / dieses edle Reich Gottes auf Erden / so hoch erhebet / daß er meldet: *Nullus Deo vicinior gradus inter omnes, quam sub Sole habi-* S. Bernar. *tant creaturas, quam anima humana.* Kein Grad unter allen Creaturen / welche unter der Sonnen leben / ist Gott so nahend / als die Menschliche Seel.

Manche Reich der Welt seynd offte rechte Wunder wegen deren so gar verwunderlichen Creaturen / die daselbsten zu sehen / und anzutreffen. Als wie / die brüllende Löwen zeigt sonderbar das Africa; die reißfende Wölff das Apulia; die blutdürstige Tiger das America; die verzgiftigste Drachen Epirus; die schädlichste Bären das Schottland; die wilde Crocodill das Iberia. Andere was anders. Aber was das alleredelste Reich Gottes auf Erden / die Seel des Menschen?

Ein H. Vatter Gregorius findet hierinn so vil verwunderliche Creaturen / daß es ein rechtes Mirabell zu nennen. Seine Wort *Hom. 29. in* Evan.

S. Gregor. Evangelia, lauten also: *Omnis creatura nomine signatur homo; omnis Hom. 29. enim creatura aliquid habet homo: Habet namque esse cum lapidibus, vegetari cum plantis, sentire cum animalibus, intelligere cum Angelis.* Mit dem Nahmen einer jeden Creatur ist der Mensch gezeichnet; Dann von einer jeden Creatur hat der Mensch etwas: Er hat das Sehn mit denen Steinen / das Wachsen mit denen Pflanzen / das Empfinden mit denen Thieren / das Verstehen mit denen Engeln Gottes. Ist nicht das ein rechtes Mirabell, ein rechtes Wunder-Reich?

Manche Reich diser Welt thun sich mächtig prächtig aufführen / darumb / daß bey ihnen vornehme Handelschaffren geführet werden: daß sie reich an denen Mineralien; an Salz / an Eisen / Messing / Kupfer / Bley / Silber und Gold: daß sie durch Schiff-reiche Wasser sehr ansehnlich gemacht worden.

Gleichwohl / was soll all dise Herrlichkeit seyn gegen dem Reich Gottes hier auf Erden / gegen einer frommen Seel? Dann / dann / in disem alleredelsten Reich führet man die allervornehmste Handelschafft; Allermassen der Kauff-Herr ist Gott selbst; die rare Waaren seynd die unschätzbare Seelen / und das Reich der Himmlen. Gott verlangt die Seelen zu haben / und verspricht darvor zu geben das Himmels-reich. Allwo / wann man gedencken solte / als wann wir unsere Seelen gar zu theur / gar zu hoch thäten anschlagen; so wäre ein H. Chrystomus gleich da / wurde die Erklärung geben mit denen Worten in Psal.

S. Chrystom. 48. *Vis scire, sagt er / quantum sit pretium animarum? Verlangest du in Ps. 48. O mein Christ / zu wissen / wie hoch die Seel an dem Werth seye? so vernimme es dann: Redempturus eam Unigenitus, non mundum dedit, non hominem, non terram, non mare; sed suum preciosum sanguinem.* Als der Himmlische Kauff-Herr / unser Heyland und Seeligmacher / unsere Seelen eingehandelt / und erlöset / hat er umb dieselbe nicht geben die Welt / nicht einen Menschen / nicht die Erde / nicht das Meer; sondern sein allerheiligstes Rosen-farbes Blut selbst / welches von einem unendlichen Werth / und mit einem einkigen Tröpflein mehr dann tausend Welten Kuntzen bezahlet werden. Gedencke und bedencke / O mein Mensch / die grosse Liebe dises Himmlischen Kauff-Herrns; dann auch den Schatz und Werth / welchen deine Seel in und an ihr hat; massen der H. Vatter Chrystomus denen besagten Worten gleich hinzu sezet und saget: *Vidisti magnitudinem pretii? quando ergo eam tanti emptam perdidisti, quomodo poteris eam deinceps emere? Hast du gehöret den grossen Preis / womit der Himmlische Kauffmann dein Seel erkauffet hat? So du dann dein so theur erkauffte Seel verlihren soltest / wie / oder mit was*

was wirst du selbe widerumb an dich erhandlen? O Wertheffe! wir wollen mit diesem reichen Kauff-Herrn / mit unserm Gott / nicht lang marckten / sondern gang freywillig unsere Seelen alle ihme / als ein wohl gemeintes Præsent offerieren und anerbieten; seine unermessene Güte wird es nicht gestatten / daß er uns dieses nicht mehrer / als doppelt bezahle.

Belangend die reiche Gold-Gruben und Schiff-reiche Wasser/welche in diesem Reich Gottes auf Erden / in einer frommen Seel / zu finden; muß man wissen / daß diese Gold-Gruben nichts anders seyen / als eben die Lieb-flammende Herzen der Frommen: indeme sie ihren Gott und Herrn immerhin aus ganzem Herzen / aus ganzem Gemüth / und aus ganzer Seel lieben und loben: welches auch vor Gott vil angenehmer / und auch vil höher geacht wird / als alles Gold und Geld der ganzen Welt. Die Schiff-reiche Wasser aber seynd der Frommen Poenitentz- und Buß-Zäher / welche sie vergiessen / theils wegen eigener begangener Verbrechen; theils auch wegen der Sünden dieser Welt: womit sie zum höchsten Wohlgefallen der allerheiligsten Dreyeinigkeit / vollkommenlich vollziehen / wie das erste und größte / also auch das andere Gebott / so in der Liebe des Nächsten bestehet. Nithin auch dem alleredelsten Reich Gottes hier auf Erden / der frommen Seel / eine besondere Zier zuziehen.

Die Reich der Welt thun sich nicht weniger mächtig prächtig hervor wegen ihrer Volk-reichen Stadt; wegen Mannigfaltigkeit prächtigster erbauter Tempeln / Palatien / Zier-Zhier- und Lust-Gärten; deren manche auch denen Salomonischen nichts nachgeben: so fern sie nur auch / wie die guldene Zeiten Salomonis, des lieben Fridens zu genieffen haben. Es wäre aber auch zu wünschen / daß man bey so übergrossen Ausgaben / die Arme / deren sich manche kaum / wie Adam und Eva / zu bedecken haben / nicht gar in den finstern Winkel der Vergessenheit stellet. Es wäre zu wünschen / daß an mehreren Stadt-Vorten / Palatien / Lust- und Garten-Häusern geschriben wären die Wort Christi Lucæ cap. 12. v. 20.

*Quæ autem parâsi, cuius erunt?* Was du aber (villeicht mit dem Luc. c. 12. v. 20. Schweiß deiner Untertanen; villeicht mit lauter ungerechten Gütern; oder villeicht mit grosser Aergernuß) hast auferbauet / wessen wird es seyn? wer wird es einstmahls zu genieffen haben?

Ich lasse die Reich der Welt arm / oder reich seyn; mir ist schon genug / daß das Reich / das alleredelste Reich Gottes hier auf Erden / die fromme Seel / auch in denen gleich jetzt gemeldten / nicht nur keinen Mangel habe / sondern mehr als alle Reich der Welt ohne eingige Beleidigung Gottes oder des Nächsten sich hervor thue. Allermassen die aller-

mächtigt, und prächtigste Stadt der Welt / als da seynd Rom in Italien / Wien in Oesterreich / Paris in Franckreich / Madrid in Spanien / London in Engeland / Amsterdam in Holland / Edln an dem Rhein; seyn gegen einer frommen Seel nur arme Hütten zu nennen. Sie vernehmen hiervon einen grossen Kirchen-Vatter Augustinum de spiritu & anima c. 37.

S. August. also Schreibend: *Nobilis creatura est anima, civitas namque Dei est; de de spirit. qua tam gloriosa dicta sunt: Hac civitas Jerusalem merito appellanda est, & anim. quia ad fruendum visione illius creata est.* Die Seel ist ein edle Creatur; dann sie ist die Stadt Gottes; von welcher glorreiche Sachen gesagt seynd; dise kan man billich das Jerusalem nennen; dann sie ist darumb erschaffen / daß sie Gott durch das Anschauen genießten solle. Zeige mir jemand eine so vornehme Stadt in der ganzen Welt.

Die andere rare Gebäu belangend / was sage ich? Der H. Thomas à Villa Nova Conc. in Dedicat. Ecclesiae, nimmet sich der Sachen

S. Thomas an / und saget: *Sancta anima verissima & sacratissima DEI Templum à V. N. sunt.* Die fromme Seelen seynd wahrhaftige geheiligte Tempel Gottes. Conc. in Unser P. Alexander Alensis gibt es in einer gar merckwürdigen Erklärung / Dedicat. da er Schreibend in Pf. 10. hiervon also anmercket: *Dicitur anima Templum Ecclesiae. DEI multis rationibus: In Templo Deus adoratur; similiter in anima si P. Alex. deli; In Templo offeruntur Sacrificia; similiter in anima fideli; nam Sa-Alensis in sacrificium Deo spiritus contribulatus: In Templo sunt cruces intus & extra; Ps. 10. ita in anima debent esse cruces intus per memoriam passionis, & exterius per imitationem: In Templo reponuntur Reliquia Sanctorum; sic anima fidelis debet semper recolere exempla Sanctorum: In Templo est aqua benedicta, qua fugat daemones; ita in templo spirituali nostro debet esse aqua lachrymarum, qua fugatur diabolus.* Die fromme Seel wird aus unterschiedlichen Ursachen ein Tempel Gottes genennet. In dem Tempel wird Gott verehrt und angebetet; deßgleichen auch in einer frommen Seel: In dem Tempel werden unterschiedliche Opfer Gott aufgeopfert; auch in einer frommen Seel / dann ein zerknirschter Geist ist ein Opfer für Gott: In dem Tempel seynd Creuz innerlich und äußerlich; also auch in einer frommen Seel; innerlich hat sie die Creuz durch die Betrachtungen des bitteren Leidens und Sterbens Christi an dem heiligen Creuz / äußerlich hat sie die Creuz durch die Nachfolg auf dem Creuz-Beg: In den Tempel werden versetzet die Gebein der Heiligen; also ein fromme Seel soll (und thut auch) immerhin zu Gemüth fassen die Exempel der Heiligen: In dem Tempel ist das Weyh-Wasser / welches die Teuffel verjaget; also in unserm geistlichen Tempel / in einer frommen Seel / solle seyn (und ist auch) das Wasser der Zähel / womit der

Teuf.

Teuffel verjaget  
Wohlthätige  
seu sich zeigt.  
und hat er se  
allerhöchste  
Dreifaltigkeit  
mit ja diltliche  
Tilul. doch si  
tionalis Spiritu  
part. 1. c. 10.  
nar; ita aut  
filiis ration  
Seel / ist ein  
mit Gott D  
ist / so hat sie  
den Bestand  
die Porten di  
sichtigkeit sch  
antem Templo  
sacrum est  
heiligen w  
ist heilig / u  
Von d  
Garten des  
Da / da we  
sien davon  
oder Königl  
die H. Vän  
Kirchen-V  
also; Men  
latur. D  
welchem sich  
Wolluste er  
gibt es dann  
Der J  
paradisus à  
gen dessen  
auch die fro  
reich von G

Teuffel verjaget wird. Du herrlicher Tempel / gegen welchem der Welt-kündige Tempel Salomonis nur wie ein unansehnlicher Stein-Haus fen sich zeigt. Welchem Tempel ich anheunto einen Rahmen schöpffe / und sage / er seye / Templum Sanctissimæ Trinitatis. Der Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit; Sintemahlen / weilen die allerheiligste Dreyfaltigkeit selbst ihr Bildnuß auf dessen Altar gesetzt hat / so gezimmet ja billichster massen diesem herrlichen Tempel / der frommen Seel / der Titel / daß sie sey der Tempel bey der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Ra- S. Bonav. tionalis Spiritus, schreibt mein Heil. Bonaventura de renovatione mentis de renopart. 1. c. 10. est imago Summa Trinitatis; ut, sicut Deus est trinus & u- vatione nus; ita anima, cum sit una, habet tres potentias, quibus capax est Dei, mentis. scilicet rationem, memoriam & voluntatem. Der vernünfftige Geist / die part. 1. c. 10  
Seel / ist ein Bildnuß der allerhöchsten Dreyfaltigkeit; also / daß / gleich wie Gott Dreyfach und Einig ist; also auch die Seel / ob sie schon einig ist / so hat sie doch drey Kräfte / womit sie Gott vorbildet / nemlichen / den Verstand / die Gedächtnuß und den Willen. Daß ich demnach an die Pforten dieses über alle herrlichen Tempels zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit schreibe die Wort des H. Pauli 1. Corinth. c. 3. v. 17. Si quis 1. Cor. c. 3.  
autem Templum Dei violaverit, disperdet illum Deus. Templum enim Dei v. 17.  
sanctum est, quod estis vos. So aber jemand den Tempel Gottes entheiligen wird / den wird Gott vertilgen. Dann der Tempel Gottes ist heilig / und der seyd ihr.

Von diesem so gar herrlichem Tempel führe ich sie gleich in den Lust-Garten des Reichs Gottes hier auf Erden / so ein jede fromme Seel ist. Da / da werden sie solche / und so vil rare Sachen sehen / daß sie selbst davon werden bekennen und sagen müssen / das seye kein Fürstlich oder Königlich Lust-Garten / sondern ein rechtes Paradeiß Gottes. Ja die H. Väter kommen ihnen schon vor / und sagt aus denen selbst der H. Kirchen-Vater Augustinus de Spiritu & anima c. 37. von dem Frommen also: Mens ejus Paradisus est, in qua quasi in paradiso voluptatis delectatur. S. August. de Spirit. Das Gemüth / die Seel des Frommen / ist ein Paradeiß / in welchem sich ihr Erschaffer / Gott / gleichsam als in dem Paradeiß des & anima Wollusts erlustet. Ist gar recht / mein H. Augustine; alleinig / was c. 37.  
gibt es dann für rare Waaren in diesem Paradeiß / in der frommen Seel?

Der H. Bernardinus Senensis Tom. 3. Serm. 7. art. 2. sagt: Dicitur S. Bernar. paradisus à dulcedinis suavitate. Das Paradeiß wird also genennet wegen dessen süßen Annehmlichkeit / und annehmlicher Süßigkeit. Also 3. Serm. 7.  
auch die fromme Seel; sintemahlen diese / wegen ihrer Unschuld / so über reich von Gott mit dem himmlischen und aller süßisten Gnaden-Ebau art. 2.  
reich von Gott mit dem himmlischen und aller süßisten Gnaden-Ebau

täglich befeuchtet wird / daß ihr so gar die allerbitterste Trang und Trübsalen diser Welt süß und annehmlich vorkommen; wesentwegen man sie in dergleichen Zufällen nicht hört darwider klagen / sondern nach dem Exempet des Indianischen Apostels / des heiligen Xaverii, seuffzen und sagen: Amplius, Domine, amplius! O HERR / noch mehr / und zwar alles zu deiner Ehr!

Das irdische Paradiß / welches Gott / wie zu lesen Gen. c. 2. gleich am Anfang gepflanzet / hatte / als eine besondere Herrlichkeit / *Gen. c. 2. v. 9. omne lignum pulchrum visu, & ad vescendum suave: lignum etiam vite in medio paradisi.* Allerhand Baum / die schön anzusehen / und lieblich zu essen waren; auch der Baum des Lebens in mitten des Paradiß. Von welchem Lebens-Baum unser P. Lyranus in c. 2. Gen. schreibet: *P. Lyran. in c. 2. Gen. v. 9. Lignum etiam vite ad impediendam senectutem.* Gott hat auch den Lebens-Baum in das Paradiß gepflanzet / damit er durch dessen Frucht das Alt-Verden verhinderte. Wie dann der H. Augustinus Lib. 14. de Civit. Dei, von dem irdischen Paradiß gleichfalls lehret und saget: *S. August. Lib. 14. de Civ. Dei. ret. ni, ne esuriret; potus ne sitiret; lignum vite, ne illum senectus dissolveret.* In dem Paradiß hatte der Mensch Speisen / damit es ihne nicht hungerte; er hatte das Getranck / damit es ihn nicht dürstete; er hatte das Holz / den Baum des Lebens / damit ihme das Alter nicht schaden konnte. Alles dieses finde ich in unserm herrlichen Paradiß-Garten / in der frommen Seel. Massen die Göttliche H. Schrift selbst solches an unterschiedlichen Orten bestättiget: *Prov. c. 11. v. 30. fructus justi lignum vite.* Die Frucht des Gerechten ist das Holz / ist ein Baum des Lebens. In dem 36. Ps. v. 25. sagt sie: *Pf. 36. 25. Non vidi justum derelictum.* Ich hab keinen Gerechten gesehen / der jemahls wäre verlassen worden. *Sapient. c. 3. v. 1. tanget illos tormentum mortis.* Die Seelen der Gerechten seynd in der Hand Gottes / und die Marter des Todes wird sie nicht berühren. *Sapient. c. 5. v. 16. & apud Dominum est merces eorum.* Die Gerechte aber werden ewig leben / und ihre Belohnung ist bey dem HERRN. Welches alles fürwahr so rar / daß dergleichen weder Adam noch Eva in dem irdischen Paradiß ersehen.

Das irdische Paradiß / wie gleichfalls Gen. c. 2. v. 10. zu lesen / hatte einen Fluß / der das ganze Paradiß befeuchtete / und in seiner Fruchtbarkeit erhaltete. *Gen. c. 2. v. 10. Et fluvius egrediebatur e loco voluptatis,* sagt der Text / *ad irrigandum paradisum.* Und es gieng ein Fluß heraus aus dem Ort des Wollusts / das Paradiß zu befeuchten.

Was

Was soll aber auch dieses seyn gegen dem Paradies / so die fromme  
 Seel ist? Ein H. Petrus Damiani Lib. 2. epist. 2. bezeuget ja davon / und  
 saget: *Fere dicitur paradysus, qua & celestium charismatum est fluentis S. Petrus*  
*irrigua, & tanquam fertilium arborum, sic virentibus sanctarum virtu* Damiani  
*tum vernet germinibus adornata.* Billichstermassen wird die fromme Lib. 2.  
 Seel ein Paradies genennet / welches mit denen Gaben / so von dem Epist. 2.  
 Himmel fließen / befeuchtet wird / und auch an statt der fruchtbaren  
 Bäumen / mit lauter heiligen Tugenden allzeit schön / allzeit grün or-  
 niert und gezieret ist. Daß demnach der H. Laurentius Justinianus Serm.  
 in fest. S. Thomæ Apost. sich gar recht verlauten lassen / sagend: *Si pro S. Laur.*  
*una tantum anima totum, quod est in mundo, appendas, aurum, argen Justinian.*  
*tum, metallaque cetera, margaritas omnes, prædia, possessiones, palatia, Serm. in*  
*urbes, castra, ipsūque mundum; nihil in ejus comparatione dedisti. festo S.*  
 Wann du schon / nur für ein eingige Seel / soltest hergeben / was in Thoma  
 der Welt ist / Gold / Silber / alles Metall / alle Perlein / Höf / Apostoli.  
 Häuser / Palläst / Städte / Schloßer / und die Welt selbst / so hätst  
 test du doch / in Ansehung der hohen Kostbarkeit einer eingigen Seel /  
 nichts darvor geben.

In Erwegung deren ich mich nicht kan enthalten / allen frommen  
 Seelen wohlmeinend mit dem H. Gregorio Magno zu sagen: *Cum au- S. Gregor.*  
*gentur dona, rationes etiam crescunt donorum.* Wann sich die Gaben Magnus.  
 vermehren / so vermehret und vergrößert sich auch die Verantwortung  
 darüber: Dann deme man mehrer / als andern / hat geben / von di-  
 sem wird man auch mehrer / als von andern / fordern. *Grandis honor, S. Thomas*  
 schreibet der schon obz und offtzgelobte H. Thomas à V. N. in Dedicat. Ec-à V. N.  
*clesiæ, sed & grandis timor; ex hoc pensandum nobis est, cum quanto ti- Serm. in*  
*more & sollicitudine cavere debet anima justi, ne forte in ea aliquid turpe, Dedicat.*  
*aut indecens inveniatur, quod oculos tanta majestatis offendat.* Groß ist Ecclesia.  
 die Ehr / in welche unsere Seelen von Gott geleyet seynd / aber auch  
 groß die Sorg und Furcht; dann aus diesem können wir abnehmen / mit  
 was für einer Furcht und Sorgfalt sich ein fromme Seel hüten solle /  
 damit nicht etwan in ihr was Schandliches und Ungezimmendes ersun-  
 den werde / welches die Augen der höchsten Majestät Gottes beleidig-  
 en möchte. Sintemahlen jene höllische Schlang / welche unsere erste  
 Eltern in dem irrdischen Paradies verführet hat / lasset noch nicht nach  
 ihr schädliches Gift wider uns auszugießen / und umb das Paradies zu  
 bringen. Was mich aber hierinnen sonderbar tröstet / ist /

Daß dieses alleredelste Reich Gottes hier auf Erden / die fromme  
 Seel / unter allen Reichen der ganzen Welt das Allermächtigste seye.  
 Aber

Aber wie? Ich sage: Wegen des starcken Bestands Gottes / womit er dieses sein liebes Reich / die fromme Seel / wider alle Feind defendiret und beschützet.

*Matth. c. 21. v. 33.* Matthæi c. 21. v. 33. seynd zu lesen diese Wort: *Homo erat Paterfamilias, qui plantavit vineam, & sepem circumdedit ei.* Es ware ein Hausvatter / der pflanzte einen Weingarten / und führte einen Zaun darumb. Hierüber schreibet mein H. Antonius de Padua fer. 6.

*S. Anton. Dom. 2. Quadrag.* *Vinea ista est homo vel anima.* Dieser Weingarten ist der Mensch / oder die Seel. Nun aber / ist die Seel der Weingarten / so ist ja dessen Hausvatter ohne allen Zweifel Gott selbstien? indeme er schon längstien / wie zu lesen *Isaia c. 5. v. 4.* gesagt und gefragt: *Quadr. Quid est, quod debui ultra facere vinea mea, & non feci?* Was habe ich meinem Weingarten mehr thun sollen / das ich ihm nicht gethan hab? *Isaia c. 5. v. 4.* Wertheste / weilen dieser Weingarten / verstehe die fromme Seel / eben auch das edle Reich Gottes auf Erden ist / so sage ich: Er habe / dieses sein Reich zu besessigen / nicht nur / nur einen Zaun darumb gemacht / sondern er hab es mit denen allervornehmsten Bollwerken besetzt und umbsezt.

*S. Bernar. Sen. Tom. 1. Serm. 51. art. 2.* *H. Bernardinus Senensis Serm. 51. Tom. 1. art. 2. quicquid super eam est, Creator est.* Nichts ist mächtigers oder höhers / als die vernünftige Seel; was immer ober ihr ist / das ist ihr Erschaffer. Ein andersmahl / *Id. Tom. 3. de dignitate animæ art. 1. c. 3.* saget eben dieser H. Lehrer: *Non custoditur magna diligentia à Sapienibus res, quæ vilis est, sed pretiosa: In hoc profectò patet, quàm pretiosa sit anima iustorum, quando solus Dominus illius vult esse Custos.* Ein geringe Sach wird von den Weisen nicht mit großem Fleiß bewahret / aber wohl das / was kostbar und köstlich ist: aus welchem in Wahrheit erhellet / wie kostbar die Seel der Gerechten / oder Frommen seye / weilen GOTT der HERR alleinig dessen Schützer und Beschützer seyn will.

*Pf. 96. 10. Psal. 96. v. 10. animas Sanctorum suorum, de manu peccatoris liberabit eos.* GOTT der HERR bewahret die Seelen seiner Heiligen / er wird sie von der Hand des Sünders erretten. Ja

Dieser sorgfältige Hausvatter / GOTT der Allerhöchste / schützet und beschützet sein Reich auf Erden / die fromme Seelen / dermaßen er selbe gleichfalls auch dem unüberwindlichen Schutz seiner heiligen und mächtigen Englen anbefihlet. Wesentwegen der heilige Vatter

*S. August. Soliloquiorum c. 29.* Augustinus Lib. Soliloquiorum c. 29. zu GOTT einstens also aufgerufen: *Facis, Domine, Angelos tuos Spiritus super me, quibus mandasti, ut custodiant me in omnibus viis meis, ne fortè offendam ad lapidem pedem*



dem meum. *Hi sunt Custodes super muros nova Jerusalem, & montes in circuitu ejus.* O HERR / du machest deine Engel Geister über mich / denen du befohlen hast / daß sie mich bewahren sollen auf allem meinem Weg / damit ich nicht etwan meinen Fuß an einem Stein verleze. Diese seynd die Hüter und Wächter ober denen Mauern des neuen Jerusalem / und hohe Berg umb dasselbe rings herum. Deme der heilige Hieronymus Homil. de S. Michaelē getreulich beystimmt und saget: *Non S. Hieron. posset tuta esse humana fragilitas inter tot & tanti hostis insidias, nisi Hom. de Sanctorum Angelorum muniretur auxilio: Demones enim nos suffocarent S. Mich. & occiderent, nisi Angelus nobis deputatus eos coerceret.* Es kunte unter so vil / und eines so mächtigen Feinds Nachstellungen unsere Schwachheit nicht sicher seyn / wann sie nicht mit der Hülff der heiligen Englen unterstützt wurde: dann die Teuffel wurden uns erwürgen und umbbringen / wann der uns zugeeignete Schutz-Engel selbe nicht verhinderte. Imò, lehret auch unser gelehrter P. Franciscus de Mayro *P. Franc. Serm. de Angelis, etiam in ventre matris occidisset, nisi ab ipso Angelo de Mayro prohibitus esset.* So gar in Mutterleib wurde uns der allgemeine Seelen-Feind / schon umgebracht haben / so fern solches unser heiliger Schutz-Engel nicht verhindert hätte. Kan demnach ein jede fromme Seel / als ein Reich Gottes auf Erden / gegen allen Feinden sich verhalten lassen / und sagen: *Si Deus pro nobis, quis contra nos?* Wann Gott auf solche Weiß mit uns / wer will wider uns? *Rom. c. 8. v. 31.*

Aus welchem allem dann nach Genügen erwisen ist / daß wahrhaftig die fromme Seel seye ein Reich Gottes auf Erden / und zwar ein solches / welches gröffer / als alle Reich der Welt; welches edler als eben selbe / wegen Schönheit / Fruchtbarkeit / und andern Karitäten; welches das allermächtigste / wegen des gnädigsten Beystands Gottes des Allerhöchsten. Und eben darumb / O Christliche Herren alle / *Quarite primum Regnum DEI.* Suchet vor allem dieses Reich; Will sagen: Beseisset euch vor allem eure Seelen in der Frommheit zu erhalten / so habt ihr / so seyd ihr schon ein solches Reich. Ich unterdessen schreitte

Zu dem Schluß / und sage kurglich / wie dieses Reich Gottes auf Erden / die fromme Seel / in ihrem Ruhe-Stand zu erhalten; und zwar mit jenem / was zu lesen 2. Paralipomenon c. 23. v. 11. Wie daß nemlichen die Crönung des Könige Joas mit sehr herrlichem Gepräng seye vollzogen worden. Unter andern / sagt der Text; *Dederuntque in manu tenendam Legem, & constituerunt eum Regem.* Sie gaben ihm auch das Gesetz in die Hand zu halten / und machten ihn zum König. *2. Paralip. c. 23. v. 11.*

Warumb aber das? Ich weiß zwar / daß einige der Meinung / die Reich der Welt können in ihrem Wohlstand nicht sicherer erhalten werden / als: *Pace & concordia civium*. Durch den Frieden und Einigkeit der Burger. Ich weiß zwar / daß auch andere sagen / der Reich Wohlstand stehe und bestehe am allermeisten *In consiliis Senum, & robore Juvenum*. In denen Rätthen der Alten / und in der Stärke der Jungen. Aber / warumb gabe man dem Zoas bey seiner Wahl und Erönung / auch das Gefäß in die Hand? Isidorus Pelusiota ist der Meinung / sie haben dem neuen König hierdurch wollen zu verstehen geben / und sagen / daß / sofern er das Gefäß halten werde / so werde auch das Reich dessentwegen in ihrem Flor und Wohlstand verbleiben.

*Isidorus Pelus. lib. 2. Epistol.* *Nam Regni quoque basis erga DEUM pietas.* Dann die Frommkeit / sagt diser Lehrer Lib. 2. Epistolarum. ist ein feste Grundsaule der Reich diser Welt. *Tunc enim*, schreibet auch Naxera in *Naxera cap. 18.* Josue v. 1. *feliciter succedunt res humana, quando divina praesentantur.* Nur alsdann gehen die Geschäfte der Menschen wohl von statten / wann man zuvor dasjenige / was GOTT gebühret / verrichtet hat. *S. Gregor. Epist. 51.* *Quid enim sunt Regna remota iustitia,* schreibet der heilige Gregorius Epist. 51. *nisi magna latrocinia?* Dann was seynd sene Reich / in welchen kein Frommkeit / kein Gerechtigkeit zu finden / anders / als grosse Mörderereyen und Mörder-Gruben? Die Frommkeit dann / welche in Haltung des Gefäßes bestehet / ist die allersichrste Erhaltung der Reich diser Welt. Also / O Wertheße alle / *Quarite primum Regnum DEI, & iustitiam eius.* Vor allem suchet das Reich Gottes / das ist / vor allem beleiße euch auf die Frommkeit eurer Seelen / welche das Reich Gottes auf Erden seynd; und wann ihr solches erlangt habt / könnet ihr selbiges nicht sicherer in einem GOTT; gefälligem Wohlstand erhalten / als wann ihr das Gefäß Gottes immerdar in euren Händen und Herzen unverlehet haltet und behaltet; dann dieses ist die eigentliche Grundsaule / worauf der Wohlstand aller frommen Seelen gegründet ist.

*S. Bernar. in Meditationibus* zu / und sage: *O anima in Meditationibus.* *signata DEI imagine, decorata similitudine, desponsata in fide, dotata in Spiritu, redempta sanguine, deputata cum Angelis, capax beatitudinis, haeres bonitatis, rationis particeps, quid tibi cum carne, quâ haud vilius sterquilinum reperisti?* O mein Seel / die du gezeichnet bist mit dem Ebenbild Gottes / gezieret mit seiner Gleichnuß / mit ihm vermählt in dem Glauben / bereichet in dem Geist / erlöset mit seinem Rosenfarben Blut / die du die Engel zu deinem Dienst hast / die du sä-  
big

big bist der seligen Ewigkeit / die du ein Erbin bist der Güte / theilhaftig der rechten Vernunft / was hast du mit dem Fleisch / mit denen Wollüsten / mit denen Sünden zu schaffen / als welche von einem so abschewlich-verächtlichem Wust / daß du dergleichen nicht bald finden wirst ! Man lasse niemablens aus der Gedächtnuß / was der H. Cæsarius Episcopus Arelatensis Hom. 8. geschriben in disen Worten : *Quam excusationem apud Dominum habere poterimus , qui plus amamus vestem nostram , quam animam nostram ?* Was werden wir einmahls bey **GOTT** dem **HERREN** für eine Entschuldigung vorbringen / die wir unser Kleid, das ist / unsern Leib / mehrer lieben / als die Seele ? *Unius anima perditio* , lehret auch der H. Chrysofomus Hom. 3. in Acta Apostolor. *tantum habet iacturam , ut nulla ratio possit aestimare. Et enim , si unius anima salu tantu est , ut ob hanc Filius DEI fieret homo , tantaque pateretur ; perditio , cogita , quantam conciliabit penam ?* Der Verlust oder Verderben einer einzigen Seel ist ein solcher Schaden / daß ihne kein Verstand schätzen mag. Dann / wann das Heyl einer einzigen Seel / so hoch geachtet ist / daß zu Erhaltung dessen der Sohn Gottes Mensch wurde / und so grosse Peinen leydete ; Gedencke / wann solche zu Grund und verlohren gehe / was es für ein Nach und Straff auf sich ziehe. Dieses zu verhindern / sage ich noch einmahls : Suchet / und zwar in aller Sorgfalt / vor allem das Reich Gottes auf Erden / das ist / die Unschuld und Frommkeit eurer Seelen / so ist euch das Himmelreich so gewiß / als Amen.

